

Llewellyn Vaughan-Lee

Die Matrix des Lebens

Das heilige Weibliche
und die Wandlung der Welt

Eine Sammlung von Schriften und Vorträgen

Zusammengestellt von Anat Vaughan-Lee
und Barbara Romanoff

Aus dem Englischen von Franziska Espinoza



Arbor Verlag
Freiburg im Breisgau

© 2009 by The Golden Sufi Center

© 2011 der deutschen Ausgabe: Arbor Verlag, Freiburg

German language translation copyright © 2009 by The Golden Sufi Center

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel:

The Return of the Feminine and the World Soul

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2011

Titelfoto: © 2010 Maria Rafaela Schulze-Vorberg

Lektorat: Richard Reschika

Gestaltung Buchcover: Anke Brodersen

Gestaltung Buchinnenseiten: Susanne Jäger

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

Dieses Buch wurde auf 100 % Altpapier gedruckt und ist alterungsbeständig.

Weitere Informationen über unser Umweltengagement finden Sie unter

www.arbor-verlag.de/umwelt.

www.arbor-verlag.de

ISBN 978-3-86781-024-1

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	15
1. Das weibliche Geheimnis der Schöpfung	23
2. Der Beitrag des Weiblichen	39
3. Die Gottheiten des Patriarchats und die Unterdrückung des Weiblichen	49
4. Weibliches Bewusstsein und männlicher Verstand	55
5. Die globale Transformation und das heilige Weibliche	63
6. Frauen und die Heilung der Erde	79
7. Die Energie der Materie	87
8. Anima Mundi: Die Seele der Welt wachrufen	111
9. Die Anrufung der Seele der Welt	135
10. Das Licht der Seele	161

Anhang I: Das innere Weibliche und seine duale Natur	187
Anhang II: Sehnsucht – die weibliche Seite der Liebe	207
Anhang III: Zwei Flügel zum Fliegen	213
Anmerkungen	233
Glossar	240
Bibliographie	244
Über den Autor	248
Dank	249

„Und so erkannte die Schöpfung ihren Schöpfer in seinen eigenen Formen und Erscheinungen wieder. Denn am Anfang, als Gott sprach: ‚Es werde!‘, und es ward, war Liebe das Mittel und die Ursubstanz der Schöpfung, denn durch Sie wurde die ganze Welt in einem einzigen Augenblick geformt.“

DER HEILIGE GEIST ALS SAPIENTIA ST. HILDEGARD VON BINGEN

Vorwort

Ich bin Llewellyn Vaughan-Lee im Jahre 2005 begegnet. Seither verfolge ich alles, was er über das göttliche Weibliche schreibt, und seine Werke sprechen mich als Frau und praktizierende Schamanin direkt im Herzen an. Wie ich festgestellt habe, landen wir, auch wenn wir auf verschiedenen Wellen reiten, doch meist an derselben Küste.

Die Lehren der indigenen Kulturen bringen das Göttliche auf eine Art und Weise zum Ausdruck, wie es für unsere Heilung und die Heilung der Erde von entscheidender Bedeutung ist. Seit Tausenden von Jahren ist das Wissen, dass alles, was in dieser Welt existiert, lebendig und beseelt ist, gegenwärtig. Wir sind mit einem Netz des Lebens verbunden und alles, was lebt, wirkt auf dieses ein. Dieses althergebrachte Wissen über das göttliche Weibliche, die allseitige Verbundenheit der gesamten Schöpfung ist ein zentrales Thema von Llewellyn Vaughan-Lees Schriften. Wenn wir zu den Seelen der Bäume, zu den Steinen und Flüssen sprechen, schreibt er, sprechen wir zum Göttlichen in der Schöpfung.

Im Schamanismus gibt es eine Praxis, die aus verschiedenen Traditionen hervorgeht und sich „intensives Hineinhorchen“ nennt. Durch diese Art des Zuhörens erkennen wir, wie wir vermeiden können, die Welt ein weiteres Mal zu zerstören. Die Antworten sind in der Natur zu finden – diese teilt ihr Wissen immer mit uns. Die Antworten liegen aber auch in unserer eigenen inneren Natur, unserer inneren Weisheit. Wir müssen dazu die Energie von unseren Köpfen in unsere Herzen lenken. Wir müssen uns darauf besinnen, was wir am Leben lieben,

was uns Ehrfurcht einflößt, uns in Staunen versetzt und unsere Leidenschaft neu entfacht. Wir müssen uns daran erinnern, wie das Leben mit jedem Atemzug, jedem Schritt, Wort und Gedanken zu ehren und zu achten ist. Was du segnest, segnet dich seinerseits.

Wir können die Praxis des intensiven Hineinhorchens nutzen, um über das hinaus, was unsere Ohren gewöhnlich vernehmen, in die unsichtbaren Bereiche des weiblichen Lichts und Wissens und der Liebe, die uns alle verbindet, vorzudringen. Um unserem Planeten wirklich zu dienen, müssen wir uns wieder mit diesem angeborenen weiblichen Wissen verbinden, das uns die Macht der Veränderung lehrt, die aus dem Sein mehr als aus dem Tun hervorgeht.

In *Die Matrix des Lebens* geht Llewellyn Vaughan-Lee auf einzigartige Weise auf diese Prinzipien und vieles mehr ein. Er besitzt eine wahre Gabe, weit über einen rein intellektuellen Ansatz hinaus Worte zu finden, die tief in unsere Zellen dringen, so wie nach einem reinigenden Regen lebenspendendes Licht in eine Blume eindringt. Auf diese Art schafft er einen Raum jenseits des Denkens und erlaubt uns so, mit einem vergessenen und vernachlässigten Ort dieses heiligen Wissens in Kontakt zu kommen und diese Lehren zu leben.

Ich habe alle Bücher von Llewellyn Vaughan-Lee gelesen und jedes einzelne hat mich inspiriert. In diesem Buch fasst er seine Schriften über das Weibliche zusammen, das, wie er immer wieder betont, für die globale Heilung und Transformation und die Regeneration des Lebens von größter Bedeutung ist. In diesen Beiträgen erinnert er uns an die ursprünglichen Geheimnisse der Schöpfung, die zum Weiblichen gehören. Er betont, dass dieses tiefe Wissen von Natur aus ein untrennbarer Teil des Körpers der Frauen und ihres inneren Wissens ist und wir in dieser großen Krisenzeit dessen besonders bedürfen, um das Leben wieder so zu leben, wie es gedacht ist. Er erinnert uns auch an unser althergebrachtes Verständnis der *Anima Mundi*, der Seele der Welt, und daran, wie entscheidend ihre Präsenz heute ist. Es

ist an der Zeit, dass wir der Seele der Welt wieder Ehre erweisen und sie so hierher zurückzubringen.

Ich weiß, dass alle, die dieses Buch lesen, inspiriert sein werden. Darum lesen Sie einfach weiter.

SANDRA INGERMANN, AUTORIN VON
Auf der Suche nach der verlorenen Seele.
Die schamanische Reise. Heilung für Mutter Erde.

Wieso die vorliegenden Schriften zusammengetragen wurden und was sie zu der heutigen Zeit beitragen können, finden die Leserinnen und Leser in der folgenden Einleitung.



Einleitung

*„Spricht man von ihr,
erfüllt ein Duft die Versammlung
und ihr Name liegt auf allen Zungen.“¹*

IBN 'ARABĪ

In den Jahren 1991 bis 2008 habe ich das Thema des heiligen Weiblichen in Büchern, Vorträgen und Interviews behandelt. Die folgenden Kapitel sind eine Sammlung meiner Schriften aus diesen Jahren. Die frühesten Beiträge sind aus einer psychologischen Perspektive geschrieben und handeln von meinen eigenen Erfahrungen mit dem Weiblichen, mit der *Anima*, der Seelenfigur in meiner Psyche, wie sie sich in ihrer Dunkelheit und ihrem Licht, ihrer Macht und Schönheit in Träumen und Bildern ausdrückt. Aus dieser inneren Verbindung mit dem Weiblichen heraus, das nur allzu oft zurückgewiesen, missverstanden und misshandelt wurde, habe ich nach und nach wertgeschätzt und verstanden, welche Rolle das Weibliche bei der spirituellen Suche einnimmt und welche Bedeutung dem Zuhören, der Empfänglichkeit und dem heiligen Raum zukommt, den wir für eine spirituelle Wiedergeburt benötigen, aber auch dafür, die Sehnsucht der Seele ins Leben zu bringen.

Männer und Frauen besitzen beide diese weiblichen Eigenschaften; sie führen uns tief in unser Innerstes, in die Mysterien der Seele, deren Weisheit Sophia genannt wird. Gleichzeitig

bringen uns diese Eigenschaften auch wieder mit dem Urschmerz des Weiblichen, das von unserer männlichen Kultur so sehr geschändet wurde, in Verbindung. Wir erfahren seine Tränen und Wunden und seinen Schmerz, der zugleich der Schmerz unserer eigenen Seele ist. Im Reich des Weiblichen ist alles mit allem verbunden, nichts ist ausgeschlossen. Mir wurde, wenn ich bei meiner Arbeit den Träumen und Geschichten – insbesondere von Frauen – lauschte, mehr und mehr bewusst, welche Wunde diese schmerzvolle Zurückweisung in uns allen zurückgelassen hat. Wir müssen diese Zurückweisung verstehen und vergeben, wenn wir unser wahres spirituelles Erbe, das ursprüngliche Wissen des Weiblichen und die Weisheit der Erde wiedergewinnen möchten.

Meine eigene Reise führte mich über die individuelle Suche hinaus in das Geschehen des Ganzen. Ich fühlte das Leiden der Erde und ihre Sehnsucht, aus dem Albtraum von Ausbeutung und patriarchaler Gier zu erwachen. Mir wurde dabei gezeigt, wie dringlich es nottut, die Weisheit und die Macht der Göttin, die Heilung und Transformation ermöglicht, wieder zurückzugewinnen. Und ich konnte erahnen, wie sich diese Energie insbesondere in Frauen vergegenwärtigt und welche entscheidende Rolle den Frauen zukommt, wenn wir die weibliche Göttlichkeit wieder erlösen und den Umgang mit ihr lernen wollen. Das Weibliche bildet auch einen wesentlichen Teil der Psyche eines Mannes, doch tragen die Frauen seine Weisheit und Macht in jeder Zelle ihres Körpers und ihnen obliegt die Verantwortung, dieses Potential wieder zum Leben zu erwecken.

Die Geschichte unserer Beziehung zur Erde führte mich weiter zurück zu dem althergebrachten Verständnis der *Anima Mundi*, der Seele der Welt, des göttlichen Prinzips in der Schöpfung. Diese Beziehung zur *Anima Mundi* war im Verlauf der Geschichte zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Kulturen gegenwärtig, und es gab unterschiedliche Formen, insbesondere in Kunst und Imagination, um mit ihr zu arbeiten und sie ins Alltagsleben zu bringen. Dieses weibliche Bewusst-

sein, das allem Leben innewohnt, bedarf unserer Aufmerksamkeit, damit die Zivilisation und unsere Welt von diesem Albtraum erlöst werden können. Der Schrei der Erde muss erhört, ihr Wissen wieder in unser Bewusstsein zurückgeholt werden.

Meine eigene spirituelle Reise folgt dem Sufi-Pfad der Liebe, der im Mysterium des Herzens dem Weiblichen seit jeher einen wichtigen Platz eingeräumt hat. Für die Sufis ist es die Liebe in ihrer weiblichen Form, der Sehnsucht, die uns zu unserem Geliebten zurückführt. Der liebende Mystiker wartet in einem inwendigen Raum von weiblicher Empfänglichkeit und Nichtwissen darauf, dass der Geliebte sich ihm offenbart. Diese innere Liebesgeschichte der Seele mit Gott hat mich viel über die Beziehung zum Weiblichen gelehrt und die Sufi-Tradition mit ihren Bildern und der mystischen Dichtung hat mir beim Versuch geholfen, seine Geheimnisse zu umreißen. Der Duft dieser Tradition der Liebenden wird in den folgenden Seiten gegenwärtig sein.

Auch wenn dieses Material auf meiner persönlichen Reise gründet, so kann ich nicht genug betonen, dass die Arbeit mit dem Weiblichen für die Heilung und Transformation des Ganzen bestimmt ist. Das Buch beginnt mit einigen Kapiteln, welche die Notwendigkeit betonen, dem Weiblichen wieder Wert zu geben. Wir müssen verstehen, welche zentrale Rolle das Weibliche bei der globalen Heilung und Transformation einnimmt. Das Bewusstsein für die Verbindungen des Lebens und das wechselseitige Zusammenspiel der verschiedenen Teile liegt in seiner Natur. Es weiß, wie die erwachende Einheit sich entfalten kann.

Jede Frau besitzt in ihren spirituellen Zentren die heilige Substanz der Schöpfung, die zur Erneuerung des Lebens benötigt wird. Ohne die umfassende Mitwirkung des Weiblichen kann nichts Neues geboren werden. In den weiteren Kapiteln werden die Leserinnen und Leser mit der Dimension der *Anima Mundi* vertraut gemacht, deren uralte Weisheit und deren Wissen um die Einheit des Lebens benötigt werden, wenn die Welt gerettet werden soll. Die Texte im Anhang beleuchten

das Weibliche von einer psychologischen und spirituellen Perspektive her, welche meiner Entdeckungsreise zugrunde liegt. Sie zeigen auf, wie die Reise der Seele der Welt ihren Anfang in meiner eigenen Seele nahm.

Es ist schwierig, das Weibliche zu verstehen und zu beschreiben; teils hat dies mit seiner schwer fassbaren Natur zu tun, den Schleiern, die es umhüllen, aber es liegt auch an der Unterdrückung seitens des Patriarchats und daran, dass wir seine Weisheit und seine Macht verleugnet haben. Zudem wurden die alten weiblichen Mysterien, die Initiationen und Lehren nie niedergeschrieben. In seiner fortwährenden Bewegung und Veränderung lässt sich das Weibliche nicht leicht festmachen. Es gehört nicht dem harten Glanz des männlichen Sonnenscheins und dessen rationalen Gebilden an, sondern dem silbernen Licht des Mondes und seiner vielfachen Widerspiegelungen. Das Gewebe der Schöpfung ist immer ein Wunder, es bedarf keiner Erklärung und lässt sich einfacher mit Andeutungen und Hinweisen einfangen. So sollen die folgenden Seiten das Weibliche denn auch nicht auf rationale und lineare Weise erläutern, sondern vielmehr Facetten verschiedener weiblicher Eigenschaften und Seinsweisen widerspiegeln. In der vorliegenden Sammlung finden sich viele Wiederholungen, denn das Thema wird in jedem einzelnen Kapitel aus einer leicht anderen Perspektive heraus behandelt, und so kristallisiert sich über das gesamte Buch hinweg mit der Zeit allmählich und fast unmerklich ein umfassenderes Bild heraus. Auch dies ist Teil des Mysteriums des Weiblichen, dessen Schöpfung ein ewiger Kreislauf ist, eine Wiederholung, die gleichzeitig Weiterentwicklung beinhaltet. In jedem Augenblick findet das gleiche göttliche Wunder in subtilen Abwandlungen seinen Ausdruck.

Die Wiederholung an sich ist bereits wertvoll, denn nach einer so langen und tief in uns eingebrannten Zeit der Vernachlässigung und des Vergessens der Natur, der Seinsqualität und des Wertes des Weiblichen, tut es not, diese wieder ins Bewusstsein zurückzubringen. In einer Kultur, die, wie die unsrige, von

männlichen Werthaltungen so sehr durchdrungen ist, genügt es nicht, diese lang vergessenen Themen nur einmal zu artikulieren. Es ist notwendig, ihnen immer wieder nachdrücklich Ausdruck zu verleihen, solange bis die Seinsweisen des Weiblichen wieder Teil unserer Beziehung zum Leben werden. Je öfter wir an das Weibliche erinnert werden, desto eher wird es wieder in unserem individuellen Bewusstsein und in unserer kollektiven Kultur Einzug halten. Das Weibliche gehört zu den inneren Welten und zur äußeren Welt der Schöpfung gleichermaßen. Es ist Teil des Mysteriums der Seele und des Schoßes der Welt. Die männliche Kultur hat sich auf die äußere, definier- und messbare Welt fokussiert, das Weibliche aber kennt eine andere Dimension, es weiß um das, was im Innern, oft im Dunkeln verborgen liegt. Viele dieser Schriften haben ihren Ursprung in den inneren Welten, die traditionsgemäß das Zuhause der Mystiker und Schamanen, der Dichter, Priesterrinnen und Seher sind. Diese Welten sind in unserer Kultur wenig bekannt; reich an Symbolen, Gefühlen und Bildern, sind sie uns durch Visionen und Imagination zugänglich. Unsere Sprache ist schlecht ausgerüstet, sie zu beschreiben. Sie ist selbst Teil einer männlichen, rationalen Kultur, welche die Dinge lieber in Definitionen fasst als nur in Andeutungen. Beim Lesen dieses Buches ist es wichtig, die Begrenzungen der Sprache zu erkennen und zuzulassen, dass etwas jenseits von Worten zu uns spricht.

Statt die Rolle des Weiblichen in einer logischen, linearen Weise zu beschreiben, versuchen die folgenden Seiten die Leserinnen und Leser in die Weisheit und das Mysterium des Weiblichen einzustimmen. Wir können das Weibliche nicht eindeutig definieren, aber wir können uns seinem Wesen nähern, uns seinen Qualitäten und seiner Macht bewusst werden. Manchmal bezeichne ich das Weibliche als „das Göttliche“, manchmal als „die Göttin“ oder das „weibliche Prinzip“ oder die *Anima Mundi*. Die weibliche Göttlichkeit ist ungerne in einem einzigen Namen oder einem fixen Begriff gefangen. Sie ist eine Seinsweise, ein Weg, mit dem Leben, mit sich selbst und dem Göttlichen in Beziehung zu treten.

Wichtig ist auch, sich in Erinnerung zu rufen, dass das göttliche Weibliche sich in keiner Weise im Gegensatz oder Widerspruch zum Männlichen befindet. In seiner heiligen Ganzheit ist alles eingeschlossen. Und wenn ich den Aspekt des Göttlichen, der unerkennbar und jenseits aller Form ist, als „Er“ bezeichne, hat „Es“ doch kein Geschlecht. Dieses „Er“ ist nicht männlich im Gegensatz zu weiblich. Wir mögen in einer Kultur leben, die von Trennung dominiert wird, doch das Göttliche ist jenseits jeglicher Spaltung. Aber das Weibliche hat seinen eigenen Duft, seine einzigartige Magie. Möge in diesen Seiten etwas von seiner wahren Natur in unser Bewusstsein gelangen. So wird es manche Seinsweisen offenbaren und manche Schleier lüften.

Die Menschheit hat in der ganzen Schöpfung eine zentrale Funktion – was wir uns selbst verweigern, verweigern wir deshalb auch allem Leben. Wir ahnen nicht, wie sehr wir das Leben haben verarmen lassen, indem wir das Weibliche seiner heiligen Kraft und Bestimmung beraubten. Wir haben dem Leben seinen sinnstiftenden heiligen Ursprung abgesprochen und ihm seine göttliche Bestimmung, um die die Priesterinnen alter Zeiten wussten, vorenthalten.



1

Das weibliche Geheimnis der Schöpfung

„Und so erkannte die Schöpfung ihren Schöpfer in seinen eigenen Formen und Erscheinungen wieder. Denn am Anfang, als Gott sprach: ‚Es werde!‘, und es ward, war Liebe das Mittel und die Ursubstanz der Schöpfung, denn durch Sie wurde die ganze Welt in einem einzigen Augenblick geformt.“²

HILDEGARD VON BINGEN

Die Ursubstanz der Schöpfung

Das Weibliche liegt der Schöpfung zugrunde. Diese Wahrheit ist etwas sehr Tiefes und Ursprüngliches und jede Frau weiß darum in den Zellen ihres Körpers, in den Tiefen ihres Instinkts. Aus der Substanz ihres eigenen Seins entsteht Leben. Sie kann empfangen und gebären und an diesem allergrößten Mysterium – eine Seele ins Leben zu bringen – teilhaben. Und doch haben wir es vergessen oder es wurde uns vorenthalten, wie tief dieses

Mysterium gründet, wie das göttliche Licht der Seele im Schoß einer Frau einen Körper erschafft und wie die Mutter an diesem Wunder teilhat und ihr eigenes Blut und ihren Körper dem Neugeborenen darbringt. Unsere Kultur ist auf einen entkörpern, transzendenten Gott ausgerichtet und hat darum die Frauen dieses schlichten Mysteriums göttlicher Liebe beraubt und ihm seine Heiligkeit abgesprochen.

Wir sind uns jedoch nicht bewusst, dass diese patriarchale Verweigerung nicht nur auf jede Frau Auswirkungen hat, sondern auf das Leben selbst. Wenn wir das göttliche Mysterium des Weiblichen verleugnen, verweigern wir auch dem Leben etwas Grundlegendes. Wir trennen es von seinem heiligen Kern, vom Nährboden der gesamten Schöpfung. Wir schneiden unsere Welt von ihrem heiligen Ursprung ab, der allein Heilung, Nahrung und Wandel hervorzubringen vermag. Es ist dieser heilige Ursprung, aus dem wir alle geboren wurden, der auch unserem Leben Sinn und Wahrhaftigkeit gibt, es nährt und uns das Geheimnis und die Bedeutung des Lebendigeins offenbart.

Die Menschheit hat in der ganzen Schöpfung eine zentrale Funktion – was wir uns selbst verweigern, verweigern wir deshalb auch allem Leben. Wir ahnen nicht, wie sehr wir das Leben haben verarmen lassen, indem wir das Weibliche seiner heiligen Kraft und Bestimmung beraubten. Wir haben dem Leben seinen sinnstiftenden heiligen Ursprung abgesprochen und ihm seine göttliche Bestimmung, um die die Priesterinnen alter Zeiten wussten, vorenthalten. Wir denken vielleicht, dass die Fruchtbarkeitsrituale und andere Zeremonien der Priesterinnen nur das Bedürfnis nach Fortpflanzung und nach einer ertragreichen Ernte befriedigten. In unserer jetzigen Kultur können wir nicht mehr verstehen, dass ein tieferes Mysterium verkörpert wurde, ein Mysterium, das bewusst das Leben mit dessen Ursprung in den inneren Welten verband. Dieser Ursprung umfasst das ganze Leben, es verkörpert das Göttliche und erlaubt es dem göttlichen Wunder, in jedem Augenblick gegenwärtig zu sein.

Die Tage der Priesterinnen, ihrer Tempel und Zeremonien sind vorüber, und weil die Weisheit des Weiblichen nicht niedergeschrieben, sondern mündlich überliefert wurde (*logos* ist ein männliches Prinzip), ist dieses heilige Wissen verlorengegangen. Wir können die Vergangenheit nicht zurückholen, aber wir können bezeugen, wie die Welt ohne die Weisheit des Weiblichen aussieht, eine Welt, die wir aus Gier und Macht ausbeuten, die wir missbrauchen und ohne Rücksicht verschmutzen. Und dann können wir beginnen, die weibliche Weisheit wieder willkommen zu heißen, uns mit dem Göttlichen zu verbinden, das im Urgrund der Schöpfung liegt; und wir können wieder lernen, mit den heiligen Gesetzmäßigkeiten des Lebens zu arbeiten. Ohne die Vermittlung des göttlichen Weiblichen werden wir in diesem physischen und spirituellen Ödland bleiben, das wir erschaffen haben, und unseren Kindern eine kranke und entheiligte Welt hinterlassen.

Wir haben die Wahl. Können wir uns die Ganzheit in uns selbst in Erinnerung rufen, die Ganzheit, die Geist und Materie verbindet? Oder werden wir den Weg weitergehen, der das göttliche Weibliche aufgegeben und Frauen von ihrer heiligen Macht und ihrem Wissen abgeschnitten hat? Wählen wir Ersteres, können wir die Welt wieder zurückgewinnen, nicht mit männlichen Plänen, sondern mit der Weisheit des Weiblichen, jener Weisheit, die zum Leben selbst gehört. Wählen wir den zweiten Weg, werden wir vielleicht versuchen, mit neuen Technologien oberflächliche Lösungen zu finden. Wir werden die globale Erwärmung und Umweltverschmutzung mit wissenschaftlichen Plänen bekämpfen. Aber es wird keine wirkliche Transformation geben. Eine Welt, die nicht mit ihrer Seele verbunden ist, kann nicht heil werden. Ohne die Mitwirkung des göttlichen Weiblichen kann nichts Neues ins Leben kommen.

Die Rückkehr zur heiligen weiblichen Weisheit

Das Wissen um das heilige Weibliche ist verlorengegangen – wie können wir nun wissen, was es zu tun gilt? Es gehört zur Weisheit des Weiblichen zu warten, zuzuhören und empfänglich zu sein. Eine Frau weiß nicht bewusst, wie sie das Licht einer Seele in ihren Schoß bringt und ihr hilft, einen Körper zu bilden. Und doch findet dieses Mysterium in ihr statt. Sie weiß auch nicht bewusst, wie sie dieses Licht mit ihrem eigenen Licht nährt, wie sie ihr Blut gibt, um dem Körper wachsen zu helfen. Sie ist das Mysterium des Lichts, das in die Materie hineingeboren wurde, und ihre Schwangerschaft ist eine Zeit der Empfänglichkeit, des Wartens, des Lauschens und des Fühlens, was in ihr geschieht. Sie und die Große Mutter sind ein Wesen, und wenn sie in sich selbst hineinhört, wird ihr das Wissen zuteil, das sie benötigt.

Wir mögen uns von der so einfachen weiblichen Kunst des Zuhörens abgewendet haben, und in der ganzen Informationsflut, die diesem Zeitalter eigen ist, wird das instinktive Wissen aus dem Innersten sehr schnell unterbewertet. Doch die heiligen Prinzipien des Lebens wurden nie niedergeschrieben: Sie gehören zum Schlagen des Herzens, zum Rhythmus des Atems und zum Fließen des Blutes. Sie sind lebendig wie der Regen und die Flüsse, wie der zunehmende und der abnehmende Mond. Wenn wir zu lauschen lernen, werden wir entdecken, dass das Leben, die Große Mutter, zu uns spricht und uns mitteilt, was wir wissen müssen. Wir leben in einer Zeit, in der die Welt im Sterben liegt und darauf wartet, wiedergeboren zu werden; und alle Worte in unseren Buchhandlungen und im Internet werden uns nicht sagen, was zu tun ist. Das heilige Weibliche jedoch kann seine Geheimnisse mit uns teilen, uns sagen, wie wir sein sollen, wie wir ihr helfen können, neu geboren zu werden. Und weil wir ihre Kinder sind, kann sie zu jedem von uns sprechen – wenn wir nur die Demut haben, zuzuhören.

Wie aber können wir auf das hören, was wir nicht kennen? Wie können wir wiedererlangen, was wir vor so langer Zeit

verloren haben? Jeder Augenblick ist neu. Der gegenwärtige Moment ist nicht nur eine Folge von vergangenen Momenten, sondern ist auf seine eigene Weise ganz und vollendet. Und dieser Augenblick ist es, der unsere Aufmerksamkeit verlangt. Nur im gegenwärtigen Moment können wir vollständig wach sein und auf die wirklichen Bedürfnisse reagieren. Nur im gegenwärtigen Moment können wir ganz achtsam sein. Nur im gegenwärtigen Moment kann das Göttliche lebendig werden. Männer mögen Pläne schmieden, doch das wirkliche Bedürfnis des Augenblicks erkennt die Mutter, die aufmerksam auf ihre Kinder achtet. Sie fühlt in ihrem Wesen die Verbundenheit allen Lebens auf eine Weise, die dem Männlichen verborgen bleibt. Sie weiß, dass es bei so vielen veränderlichen Größen nicht möglich ist, Pläne zu schmieden, doch man kann mit einer Weisheit reagieren, die das Ganze und alle seine Verbindungen einschließt. Die weibliche Göttlichkeit verlangt von uns, im Leben gegenwärtig zu sein, ohne Urteil und ohne Pläne. Dann kann sie zu uns sprechen, uns das Mysterium ihrer Wiedergeburt enthüllen.

Und weil es sich um eine Geburt handelt, muss das Weibliche präsent sein, nicht nur als Idee, sondern als eine lebendige Gegenwart in uns, in Männern und in Frauen; denn obwohl die Frauen die weibliche Göttlichkeit vollkommen verkörpern, teilt sie etwas von ihrem Geheimnis auch mit Männern, so wie auch ein Sohn Teile seiner Mutter trägt, auf eine Weise, die vor den Töchtern verborgen ist. Doch das Weibliche zu leben ist etwas, was wir fast vollständig vergessen haben: Unsere patriarchale Kultur hat uns ihre Macht und ihre wahre Weisheit vorenthalten, sie ihrer wilden Kraft und ihrer Magie beraubt, die den Rhythmen der Schöpfung zu eigen sind. Doch wir brauchen sie mehr, als wir uns einzugestehen wagen.

Um aber der weiblichen Göttlichkeit, den schöpferischen Prinzipien des Lebens ganz begegnen zu können, müssen wir uns auch auf ihren Zorn gefasst machen – und auf den Schmerz, den sie durch den Missbrauch erlitten hat. Über Jahrhunderte hinweg hat unsere männliche Kultur ihre natürliche Kraft unterdrückt,

ihre Tempel verbrannt, ihre Priesterinnen umgebracht. Durch seinen Drang nach Beherrschung und seiner Angst vor dem Weiblichen, vor dem, was das Patriarchat nicht verstehen und kontrollieren kann, hat es sie nicht nur vernachlässigt, sondern vorsätzlich gefoltert und zerstört. Es hat sie nicht nur vergewaltigt, sondern die Substanz des Lebens selbst zerstört – die ursprüngliche Ganzheit, über die sie seit jeher gewacht hat.

Das Weibliche willkommen zu heißen bedeutet, den Schmerz und die Wut anzunehmen und die Rolle anzuerkennen, die wir in dieser Entweihung und Zerstörung gespielt haben. Auch Frauen haben viel zu oft mit dem Männlichen paktiert, ihre eigene Kraft und natürliche Magie geaugnet und stattdessen männliche Werte und Denkweisen akzeptiert. Sie haben ihr eigenes tiefstes Selbst verraten. Wir müssen auch vorsichtig sein, nicht in dieser Dunkelheit, der Dynamik des Missbrauchs, der Wut und dem Verrat gefangen zu bleiben.

Besonders Frauen können sich sehr leicht mit dem Leiden des Weiblichen und der Behandlung durch das Männliche identifizieren und ihren eigenen Schmerz und ihre Wut auf Männer projizieren. Auf diese Weise sind wir noch stärker in diesem Netz verstrickt, das uns jegliche Transformation verunmöglicht. Wenn wir uns mit dem Schmerz des Weiblichen identifizieren, werden wir leicht zu einem Spielball der Wut, anstatt tiefer in das Mysterium des Leidens einzutauchen, bis wir das Licht, das immer in der Dunkelheit verborgen liegt, erreichen. Denn in den Tiefen des Weiblichen gründet das Wissen, dass auch der Missbrauch Teil eines Schöpfungszyklus ist. Die Große Mutter verkörpert eine Ganzheit, die sogar die Verleugnung Ihrer selbst umfasst, und wir benötigen Ihre Ganzheit, wenn wir überleben und neu geboren werden wollen.

Wahre Transformation, wie es jede Geburt ist, braucht Dunkelheit genauso wie Licht. Wir wissen, dass das Weibliche missbraucht wurde, genauso wie wir wissen, dass wir weiterhin die Erde verschmutzen. Aber die Frau, die den Schmerz der Geburt eines Kindes erfahren hat, die weiß, dass das Blut zur

Geburt gehört, ist immer auch in die Dunkelheit eingeweiht; sie weiß um die Schöpfungszyklen auf eine Weise, die dem Männlichen nicht zugänglich ist. Sie muss sich selbst und ihr Wissen diesem jetzigen Zyklus von Tod und Wiedergeburt hingeben und so dem Schmerz, den sie erlitten hat, Ehre erweisen. Dann wird sie entdecken, dass ihre Magie und ihre Macht ebenfalls auf neue Weise wiedergeboren, ihr in einer Form zurückgegeben werden, die nicht mehr länger vom Männlichen und seinem Machtanspruch unterwandert werden kann. Aber ohne ihre volle Beteiligung besteht die Gefahr einer Totgeburt; dann wird dieser gegenwärtige Schöpfungszyklus sein Potential nicht verwirklichen.

Zuerst müssen wir das Leiden des Weiblichen, das Leiden der Erde selbst anerkennen, sonst wird das Licht im Weiblichen vor uns verborgen bleiben. Wir müssen den Preis zahlen für unsere Hybris und unser Verlangen, die Natur zu unterwerfen. Wir sind nicht vom Leben getrennt, von Wind und Wetter. Wir sind Teil der Schöpfung und müssen sie um Verzeihung bitten und Verantwortung für unsere Haltung und unsere Handlungen übernehmen. Wir müssen den Schritt in die nächste Ära bewusst gehen und dabei unsere Fehler erkennen. Nur so können wir der Schöpfung ganz und gar Ehre erweisen und sie anhören. Aber es ist auch gut möglich, dass wir diesen Schritt nicht vollziehen. Dass wir – wie aufsässige Kinder – nicht anerkennen werden, welchen Schmerz wir unserer Mutter zugefügt haben, und dass wir die Ganzheit, die sie verkörpert, nicht wiedererlangen werden. Dann werden wir in der Dunkelheit bleiben, die unsere Seelen allmählich verschlingt: in den leeren Versprechungen des Materialismus, in der zersplitterten Welt des Fanatismus. Einen Schritt zur Reife zu machen bedeutet immer, uns die Fehler und das Unrecht, das wir begangen haben, einzugestehen.

Die eigene Ganzheit ins Leben bringen

Es ist eine echte Herausforderung, Zugang zu dieser Grundessenz des Weiblichen zu finden und etwas so Heiliges und so Einfaches wie die wahrhaftige Weisheit des Lebens zu ehren. Doch wir stehen gegenwärtig am Rand eines globalen Abgrunds und sind uns nicht im Klaren darüber, wie sehr wir diese Weisheit brauchen. Wie oft wurde diese Welt an den Rand des Abgrunds gebracht, wie oft in Millionen von Jahren stand sie vor dem Untergang? Diesmal haben wir mit unserer Unwissenheit und unserer Gier unseren eigenen Untergang geschaffen und müssen nun als Allererstes unsere Mutter um Hilfe bitten und auf ihre Weisheit hören. Dann wird unser Umfeld sich ganz grundsätzlich unterscheiden von demjenigen, das wir uns im Augenblick vorstellen. Wir werden entdecken, dass sich im Innersten der Schöpfung Veränderungen vollziehen, an denen wir teilhaben, und dass die Verschmutzung und der Schmerz, den wir verursacht haben, zu einem Lebenszyklus gehören, der seine eigene offenkundige Zerstörung beinhaltet. Wir sind nicht isoliert, nicht einmal in unseren Fehlern. Wir sind Teil der gesamten Schöpfung, auch wenn wir die Ganzheit verleugnet haben. In unserer Hybris haben wir uns vom Leben abgespalten, und doch können wir nie getrennt sein. Trennung ist nur eine Illusion des männlichen Denkens. Trennung gibt es nicht. Sie ist nur ein vom Ego geschaffener Mythos.

Alles ist Teil des Ganzen, auch die Fehler und Desaster. Wenn wir erst einmal zu dieser einfachen Erkenntnis zurückkehren, werden wir entdecken, dass sich Veränderungen vollziehen, die unsere Teilnahme verlangen, unsere Präsenz benötigen. Wir werden sehen, dass die Achse der Schöpfung sich wandelt und dass etwas auf neue Weise lebendig wird. Wir werden wiedergeboren, nicht als etwas Getrenntes, sondern als ein vollständiges Ganzes. Wir haben in unserem männlichen Bewusstsein keine Bilder, um uns vorzustellen, wie dies sein könnte, aber das heißt nicht, dass deshalb nichts geschieht. Etwas in uns weiß, dass die

gegenwärtige Ära vorbei ist und die Zeit der Trennung zu Ende geht. Im Moment ist dies am offenkundigsten im Negativen und wir erkennen, dass die Bilder des Lebens uns nicht länger nähren und das Konsumdenken unsere Seele und den Planeten umbringt. Und doch ist da etwas hinter dem Horizont, einer Morgenröte gleich, die wir erahnen können, auch wenn wir sie nicht sehen.

Und diese Morgenröte bringt ein Licht mit sich, ein Licht, das uns ruft, unsere Seelen ruft, wenn auch noch nicht unseren Verstand. Und es bittet darum, willkommen heißen und ins Leben gebracht zu werden. Und wenn wir wagemutig sind und zu dieser Morgenröte „ja“ sagen, werden wir entdecken, dass dieses Licht in uns selbst scheint und in jedem von uns etwas lebendig geworden ist. Wir sind Teil eines gemeinsamen Mysteriums: Wir sind das in der Materie verborgene Licht, das erweckt wird.

Über so viele Jahrhunderte hat uns der Mythos der Trennung gefangengehalten, bis wir schließlich abgeschnitten waren – voneinander und von den Energien der Schöpfung, die uns am Leben erhalten. Aber nun ist dieses werdende Licht da – es enthält das Wissen um die Einheit, jene lebendige Einheit, die den Stempel des Göttlichen trägt.

Dies ist es, was uns zurückgegeben wird. Dies ist das erwachende Licht. Das Licht der Einheit ist eine Widerspiegelung der göttlichen Einheit des Lebens, und wir sind ein unmittelbarer Ausdruck davon. Diese Einheit ist keine metaphysische Idee, sondern etwas überaus Einfaches und Gewöhnliches. Sie ist in jedem Atemzug, im Flügelschlag jedes Schmetterlings, in jedem zurückgebliebenen Stück Müll am Straßenrand zu finden. Dieses Einssein ist Leben, Leben, das nicht mehr nur durch die zerstückelte Sicht des Egos erfahren, sondern im Herzen erkannt, in der Seele gefühlt wird. Diese Einheit ist der Herzschlag des Lebens. Sie ist die Schöpfung, die ihren Schöpfer erkennt, und in ihr feiert das Leben sich selbst und seinen göttlichen Ursprung.

Das Weibliche kennt diese Einheit. Eine Frau fühlt sie in ihrem Körper, in ihrer instinktiven Weisheit. Sie weiß, wie alles miteinander verbunden ist, genauso, wie sie weiß, wie sie ihre eigenen Kinder nähren muss. Und doch hat bisher diesem Wissen das helle Licht des männlichen Bewusstseins gefehlt. Es lag verborgen in der Dunkelheit ihres instinktiven Selbst. Und Teil des Schmerzes des Weiblichen war es, nicht zu wissen, wie diese Weisheit in der rationalen und wissenschaftlichen Welt, in der wir uns bewegen, Anwendung findet. Statt das eigene Wissen wertzuschätzen, haben die Frauen die Spiele des Männlichen mitgespielt, dessen Denken imitiert, das Wissen um Beziehungen und das Gefühl für das Geflecht der Schöpfung zur Seite geschoben.³

Nun ist es Zeit, diese Weisheit des Weiblichen mit dem männlichen Bewusstsein zu verbinden, damit dieses neue Wissen um die Ganzheit des Lebens unsere Welt zu heilen hilft. Die wissenschaftlichen Lösungen der Gegenwart sind das Produkt männlicher Analysewerkzeuge und aus genau jener trennenden Geisteshaltung entstanden, die unsere Probleme überhaupt erst verursacht hat. Wir können es uns nicht mehr erlauben, uns selbst vom Ganzen zu trennen, und diese Tatsache wird dadurch verdeutlicht, dass unsere Probleme eine globale Dimension haben. Die globale Erwärmung ist nicht nur ein wissenschaftliches Bild oder Konzept, sondern eine dramatische Realität. Wenn wir männliche und weibliche Weisheit verbinden, können wir ein Verständnis für die Beziehung zwischen den Teilen und dem Ganzen entwickeln, und wenn wir hinhorchen, vernehmen wir, wie das Leben erzählt, wie wir dieses Ungleichgewicht wieder beheben können.

Im Leben gibt es ein Licht, das den Alchemisten als *Lumen naturae* bekannt ist und das zu uns und dem Licht unseres Bewusstseins sprechen kann. Es gibt einen ursprünglichen Dialog von Licht zu Licht, den jede Heilerin kennt, wenn sie dem Körper ihres Patienten zuhört und zulässt, dass er mit ihr kommuniziert und seinem Licht gestattet, mit dem Licht in ihr zu sprechen. Durch diesen Dialog des Lichts erfährt sie, wo sie ihre Hände hinlegen muss, welche Kräuter benötigt werden und wel-

che Druckpunkte berührt werden müssen. Diese direkte Kommunikation steht in Verbindung mit dem erlernten Heilwissen und so kann eine Alchemie stattfinden, welche die Energie im Patienten zu wecken und den Körper und die Seele wieder auszurichten vermag.

So geschieht wirkliche Heilung und was für ein Individuum gilt, gilt auch für die Welt – nur sind wir hier beides, Patient und Heilerin. Die Wunden und das gestörte Gleichgewicht der Welt sind unsere eigenen Wunden und unser eigenes gestörtes Gleichgewicht, und wir haben in uns das Wissen, um uns selbst und die Welt wieder auszurichten. Dies ist Teil des Mysteriums der Ganzheit des Lebens.

Das Weibliche kann uns erkennen lassen, wie die unterschiedlichen Teile des Lebens miteinander verbunden sind, und uns die Beziehungsmuster und die wechselseitigen Verbindungen zeigen, die das Leben nähren. Es kann uns helfen bewusst zu sehen, was wir instinktiv erfassen: Alles ist Teil eines lebendigen, organischen Ganzen, in dem die gesamte Schöpfung miteinander kommuniziert und jede geschaffene Zelle das Ganze auf einzigartige Weise ausdrückt. Das Erfassen der organischen Ganzheit des Lebens gehört zum instinktiven Wissen des Weiblichen, doch in Verbindung mit dem männlichen Bewusstsein kann dies in Worten und nicht nur in Gefühlen zum Ausdruck gebracht werden. Wir können die Erkenntnisse des Verstandes und die Sinne mit dem inneren Wissen verbinden. So können wir eine Blaupause des Planeten empfangen, die es uns ermöglicht, unser Dasein in schöpferischer Harmonie mit dem ganzen Leben zu verbringen.

Eine neue Magie ist da

Was bedeutet es, das Weibliche wieder zurückzugewinnen? Es bedeutet, die heilige Verbindung, die in jedem Moment gegenwärtig ist, zu achten und zu leben. Es bedeutet, bewusst das

Leben als Ganzes zu verstehen und anzufangen, die Verknüpfungen zu erkennen, die das Gewebe des Lebens bilden. Es bedeutet, zu erkennen, dass alles, jede Handlung, jeder Gedanke eine Auswirkung auf das Ganze hat. Und es bedeutet auch, dass wir das Leben zu uns sprechen lassen. Wir sind ununterbrochen von so vielen Eindrücken, von unzähligen Medien und Werbebotschaften bombardiert, dass es nicht einfach ist, die schlichte Stimme des Lebens selbst zu hören. Doch sie ist gegenwärtig, sogar inmitten des Trugbilds unserer Ängste und Wünsche, unserer Befürchtungen und Erwartungen. Und das Leben wartet darauf, gehört zu werden: Es bedarf nur unserer Aufmerksamkeit und unserer Präsenz. Es versucht, uns in die Geheimnisse der Schöpfung einzuweihen, so dass wir am Wunder teilhaben können, das in die Welt geboren wird.

Wir sind aus unserem eigenen Zuhause verstoßen worden und es wurde uns eine trostlose Landschaft voller seelenloser Fantasien verkauft. Es ist Zeit, heimzukehren, wieder einzufordern, was uns gehört: das heilige Leben, dessen Teil wir sind. Dies ist es, was uns erwartet, und die Zeichen erscheinen überall um uns herum. Sie finden sich nicht nur in unserer Unzufriedenheit und im Gefühl, dass wir ausgenutzt und belogen wurden. Sie finden sich auch in einer Form von Magie, die aufscheint, wie der Flügelschlag von Engeln, den wir nicht sehen, aber fühlen können. Wir werden an das erinnert, was wir wirklich sind, an die göttliche Gegenwart in uns selbst und im Leben. Wir sehnen uns nach dieser Magie, nach einem Leben, das die inneren und äußeren Welten verbindet. Und dieses andere ist bereits auf ganz unerwartete Weise bei uns. Wir müssen nur offen und empfänglich sein und „Ja“ sagen zu dem, was wir nicht sehen oder berühren, aber fühlen und darauf reagieren können. Und für jeden von uns wird die Begegnung dieser Welten anders, einzigartig sein, denn wir sind alle anders, einzigartig. Das Heilige im Leben spricht zu uns in unserer eigenen Sprache. Für den Gärtner drückt es sich vielleicht in der Magie der Pflanzen aus, für die Mutter in etwas Unerwartetem im Wesen ihrer Kinder –

wir erahnen es in einem flüchtigen Augenblick und können es doch noch nicht ganz erkennen –, ein Versprechen, auf dessen Einlösung wir gewartet haben. Die Kinder fühlen es zuerst, aber für sie ist es nicht so ungewöhnlich; es gehört zur Luft, die sie atmen, zum Licht, in dem sie leben. Sie sind noch nicht ganz verbannt worden und vielleicht werden sie in einer Welt aufwachsen, in der diese Magie da ist.

Das Geheimnis der weiblichen Göttlichkeit spricht aus dem Innern der Schöpfung zu uns. Sie ist keine ferne Gottheit im Himmel, sondern hier bei uns gegenwärtig; und sie bedarf unserer Resonanz. Sie ist die Göttliche, die wiederkehrt, um ihre Schöpfung – die wahre und wundersame Bedeutung des Lebendigseins – zurückzugewinnen. Wir haben sie vergessen, so wie wir vieles, was heilig ist, vergessen haben, und dennoch ist sie immer ein Teil von uns. Doch jetzt will sie wieder erkannt werden, nicht einfach als Mythos, als spirituelles Bild, sondern als etwas, was zu Blut und Atem gehört. Sie kann eine Erwartung, die in der Luft liegt, eine alte Erinnerung, die gleichsam neu lebendig wird, in uns wachrufen. Sie kann uns helfen, das Göttliche in uns und die Einheit überall um uns ins Leben zu bringen. Sie kann uns unsere wahre Natur in Erinnerung rufen.

Die Seele der Welt schreit danach gehört zu werden und nur jene, die gelitten haben, können dies zutiefst erfassen. Wenn die Frauen die heilige Dimension ihres eigenen Leidens und des Leidens der Erde zu erkennen vermögen, wenn sie sehen können, dass es Teil des unergründlichen Schicksals der Seele unserer Welt ist, und wenn es ihnen gelingt, über ihren eigenen persönlichen Schmerz und Zorn hinauszuwachsen, um ein größeres Schicksal anzunehmen, dann können die Kräfte des Lebens auf neue Weise in Fluss kommen.



2

Der Beitrag des Weiblichen

Das Leben ist ein ineinander geflochtenes Ganzes, und die Energie des Lebens fließt durch das Netz von Verknüpfungen, die Teil um Teil verbinden. Die Menschen können mit dieser Energie arbeiten und ihr helfen, auf allen Ebenen frei zu fließen und jeden Teil des Ganzen zu erreichen. Jetzt, in dieser Zeit des Übergangs von einer Phase der Evolution zur nächsten, sind wir angehalten, bewusst mit der Energie zu arbeiten, die durch das Netzwerk von Verbindungen fließt. So kann die Einheit des Lebens das Bewusstsein des nächsten Zeitalters formen.

Das Wissen, das wir für diese Arbeit benötigen, finden wir in der Weisheit des Weiblichen. Das Weibliche ist Teil des heiligen Mysteriums der Schöpfung. Es ist immer eingestimmt auf die Einheit, auf die in sich verwobene Ganzheit des Lebens. Während das helle Licht des männlichen Bewusstseins jedes einzelne Objekt klar und unterschieden wahrnimmt, sieht das diffuse, tiefer verborgene Bewusstsein des Weiblichen die Beziehungsmuster, die uns verbinden. Das Weibliche versteht diese Verknüpfungen instinktiv – erkennt, wie sie beschaffen sind, wie sie beschädigt, durchtrennt, zerstört und wie sie wieder erneuert werden können.

Jede Frau trägt dieses Wissen in sich. Sie fühlt den Puls des Lebens, bewusst oder unbewusst, so innig, wie sie ihr eigenes Blut durch ihre Adern pulsieren fühlt. Dies ist kein abstraktes

Wissen, es lebt in ihrem Körper, auf eine Weise, die den Männern verschlossen bleibt. In den Zellen ihres Körpers trägt sie das Licht des Bewusstseins der Einheit, ein Licht, das im Körper eines Mannes nicht vorhanden ist.

Dieses Wissen wurde lange geheim gehalten, in den Untergrund verdrängt durch Jahrhunderte männlicher Ablehnung und Missbrauch, verborgen sogar vor dem Bewusstsein der Frauen selbst. Doch die Frauen tragen das Licht immer noch in sich und nun ist die Zeit gekommen, dies wieder bewusst zu machen. Denn wenn dieses Licht wieder ins Bewusstsein gebracht werden kann, vermag es durch die Verknüpfungen des Netzwerks zu wandern und Bewusstseinszentren in der gesamten Menschheit wachzurufen. Die Menschheit wird auf diese Weise Zugang zu der für den nächsten Schritt in der spirituellen Evolution notwendigen Weisheit, Kraft und Liebe erhalten: zu lernen, als ein dynamisches, miteinander verbundenes Ganzes in der Einheit zu funktionieren. Ohne dieses Erwachen wird das Energiefluss-Netz um die Erde herum weiterhin still liegen oder auf einer niedrigeren Ebene zu funktionieren beginnen – und die Menschheit wird erneut eine Chance verpasst haben.

Die Frauen besitzen den Schlüssel zu dieser Arbeit: Nur sie haben Zugang zum Licht des bewussten Einsseins, das in ihrem Körper lebt. Es gibt Gründe, wieso sie zögern mögen, diese Aufgabe auf sich zu nehmen. Tief eingebrannt in ihrem Gedächtnis tragen sie die Wunden der Verfolgung und oft eine heftige Wut gegenüber dem Männlichen. Sie fürchten die Macht des Patriarchats, die Möglichkeit des Missbrauchs immer noch. Und die Gefahr ist real. Aber jene, die über das Schicksal unseres Planeten wachen, haben die Kräfte von Licht und Dunkelheit so ausgewogen, dass die Menschheit die bestmögliche Gelegenheit hat, diesen Schritt zu vollziehen. Frauen haben nun die Wahl: verborgen zu bleiben oder ihr inneres Wissen nach außen in die Welt zu bringen.

Es ist keine einfache Wahl, denn das Wissen, das die Frauen in ihrem physischen Körper tragen, ist von Schmerz und Wut

überdeckt, die von jahrhundertlangem Missbrauch herrühren. Zur Weisheit des Einsseins zu gelangen, die darunter liegt, bedeutet nicht nur, dass die Frauen sich der Bedrohung durch einen weiteren Missbrauch aussetzen, sondern auch dem echten Schmerz der Vergangenheit und dem Zorn, der durch diesen entfacht wurde, entgegenzutreten. Es wird bedeuten, auf beängstigende Weise verletztlich zu werden. Jede Frau muss diese Wahl für sich selbst treffen. So ist der freie Wille beschaffen. Doch die Not ist groß. Der physische Körper des Weiblichen ist selbst eine Verbindung zwischen Himmel und Erde, eine Verbindung, durch die sich die Einheit manifestieren kann. Durch ihn wird die Energie des Einsseins zu einem Teil der Erde und steht dem Leben zur Verfügung. Beteiligt sich das Weibliche nicht vollständig, bleibt diese Energiequelle verschlossen und die Freude und das Zugehörigkeitsgefühl zu Gott können nicht in unser Leben kommen. Nur die Frauen können diesen nächsten Schritt vollziehen. Nach ihrem Leiden über Jahrhunderte haben die Frauen nun die Freiheit, uns allen die Zukunft zu verweigern.

Dieser Schritt verlangt von den Frauen, dass sie ihrer Pein in vollem Licht des Bewusstseins gegenüberzutreten. Aber Frauen wissen besser als Männer um die transformierende und heiligende Wirkung des Leidens – nicht das selbst auferlegte oder selbstmitleidige Leiden, hinter dem wir uns aus Schutz vor dem Leben oder uns selbst verbergen, sondern das Leiden, das uns das Leben als natürliches Schicksal unserer Seele zuteilt. Frauen kennen diese Form des Leidens in ihren Körpern, die Kinder gebären; sie wissen, dass es zum Mysterium des Lebens gehört, zum Mysterium von Geburt und Wiedergeburt. Wenn sie ihr Leiden bewusst dem Schöpfer darbringen – so wissen die Frauen –, kann das Leben zu etwas Heiligem werden. In ihrem Körper nimmt der unsterbliche Geist durch Leiden Form an und das Göttliche tritt ins Leben.

Und da in den Zellstrukturen ihres Körpers die gesamte Schöpfung eingepreßt ist, wissen die Frauen nicht nur um ihr

eigenes Leiden, sondern auch um das Leiden der Erde, um die Wunden und die Entheiligung, die eine patriarchale Kultur, die Gott ausschließlich im Himmel sieht, verursacht haben. Der Schmerz, den viele Frauen in ihrem innersten Sein fühlen, ist auch der unerkannte Schmerz der Erde, die durch die männliche Denkweise vom Göttlichen getrennt wurde – ausgebeutet, verletzt und entheiligt durch das Patriarchat. Auch dieser Schmerz muss angenommen und geheiligt werden, damit die Energie des Lebens frei in der Erde fließen kann. Die Erde hat aufgeschrien und die Frauen haben diesen Schrei vernommen und deren Tränen gefühlt.

Die Frauen können das tiefe Leid und die Wunden der Erde annehmen und es über ihre Herzen Gott darbringen – der Quelle allen Leids und aller Freude. Es heißt, Gott komme durch eine Wunde zu uns, und durch den tiefen Kummer der Erde wird Heilung möglich; das Bewusstsein der göttlichen Liebe kann die verborgenen Orte der Erde genauso durchdringen wie die Körper der Frauen. Diese Liebe kann die beiden Welten verbinden, wie es noch nie zuvor geschehen ist. Indem die Frauen in ihren Körpern diese Verbindung durch die Weihung des eigenen und des Leides der Erde aktivieren, kann Gnade in die Welt fließen. Der Sinn und die Magie, die der Schöpfung zugrunde liegen, das Geheimnis des Wortes „Kun!“ („Sei!“)⁴ kann lebendig werden.

Die Seele der Welt schreit danach gehört zu werden, und nur jene, die gelitten haben, können dies zutiefst erfassen. Wenn die Frauen die heilige Dimension ihres eigenen Leidens und des Leidens der Erde zu erkennen vermögen, wenn sie sehen können, dass es Teil des unergründlichen Schicksals der Seele unserer Welt ist, und wenn es ihnen gelingt, über ihren eigenen persönlichen Schmerz und Zorn hinauszuwachsen, um ein größeres Schicksal anzunehmen, dann können die Kräfte des Lebens auf neue Weise in Fluss kommen. Sichtbar prägt dann Sein göttliches Antlitz diese Welt; wir wissen um die prachtvolle Schönheit der Einheit; das Leben wird wieder heilig.

Und doch zögern wir, diesen Schritt ins Unbekannte zu wagen. Wir halten nach Geborgenheit und Sicherheit, sogar nach spiritueller Sicherheit Ausschau. Das Weibliche weiß, dass die Dunkelheit real und lebenspendend ist; es kennt auch die Geheimnisse der Liebe und der Sehnsucht, denn die Liebe ist ein weibliches Mysterium. Dennoch zögern die Frauen, ihre wirkliche Leidenschaft zu leben und ins Licht des Bewusstseins zu bringen, genauso wie das Männliche nur widerstrebend die Sicherheit des Bekannten verlässt, die Positionen der Macht, die Männer über die Jahrhunderte aufgebaut haben, um in die fruchtbare Dunkelheit des Unbekannten zu treten.

Bislang hat sich die Menschheit an dieser Schwelle immer umgewandt. Ist dieser Augenblick nun anders? Können wir gemeinsam vorangehen, Männer und Frauen, nackt und weder Licht noch Dunkelheit fürchtend?

In einem Traum, den eine Frau erzählte, steht ein Fenster offen und eine Taube fliegt dem Fenster entgegen, einen Brief in ihren Krallen haltend. Oder eher noch fliegt sie auf dem Brief, der Brief trägt sie. Geschrieben haben ihn zwei Kinder des Orients, deren Eltern getrennt leben, im Osten der eine und im Westen der andere. Die Kinder wollen, dass ihre Eltern wieder zusammenkommen. In diesem Brief liegt solche Sehnsucht, ein unsäglich tiefer Ruf.

Dies ist unser eigener Ruf und unsere Sehnsucht, die Trennung zwischen weiblich und männlich, zwischen Ost und West zu heilen, und mehr noch, eine neue Verbindung zwischen Zukunft und Vergangenheit zu schaffen, Unbekanntem und Bekanntem, Göttlichem und Weltlichem – die Sehnsucht, diesen nächsten Schritt in der Evolution zu vollziehen.

Es ist an der Zeit, den Antagonismus hinter uns zu lassen, einem Schiff gleich, welches das Ufer zurücklässt. Nur das Leben und die Liebe können uns führen – alle unsere Glaubenssätze und Überzeugungen beschwören nur noch einen gefährlicheren Konflikt herauf. Gewisse neue Strömungen sind nahe ans Ufer gekommen, um uns auf die Reise zu nehmen,

und wir können uns von ihnen mittragen lassen. Es liegt eine große Dringlichkeit in dieser Reise, auch wenn die Dinge sich zu gegebener Zeit manifestieren werden.

Es braucht Mut und Verrücktheit, um diesen Traum der Wiedervereinigung zu leben. Wir sind unruhig und unsicher, so wie es zu Beginn eines solchen Abenteuers auch sein soll. Aber nur wenn wir es kompromisslos und ohne Ausreden leben, können wir das, was auf uns wartet, auch einfordern. Was jenseits liegt, ruft uns; es hat Boten geschickt, Boten des Lichts und der Dunkelheit. Nichts steht fest, aber Magie liegt in der Luft; und viele Träume können nun Wirklichkeit werden.

Für jeden von uns wird dies etwas anderes bedeuten, denn diesen Schritt zu vollziehen heißt, unsere Einzigartigkeit leben. Es verlangt von uns, dass wir uns wie Erwachsene benehmen, bereit, unser eigenes Schicksal und das Schicksal der Welt anzupacken. Von den Frauen erfordert es, dass sie – jede auf ihre eigene Weise – in das Licht eines neuen Bewusstseins treten, ihr eigenes Leiden und den Schmerz der Erde anerkennen und weihen und ihre tiefere Weisheit zu erkennen geben. Von den Männern fordert es, dass sie ihre Machthierarchien und ihre Dominanz aufgeben und für die weibliche Weisheit der Verbundenheit Platz schaffen – so wie es sich in ihrem eigenen Leben auszudrücken vermag. Dann wird das Licht des bewussten Einsseins das ganze Geflecht des Lebens durchdringen und neue Bewusstseinzentren werden sich öffnen können. Durch die Herzen der Menschen wird so eine neue Verbindung der Liebe geschaffen, das Herz der Welt sich öffnen, die beiden Welten zusammenkommen – die Zukunft wird geboren werden.

Und die Zukunft ist schon da. Wir sind die Verbindung der Liebe; wir sind das Herz der Welt; wir selbst sind die Zukunft. Doch können wir dies nicht sehen. Und wir werden es auch nicht sehen, bevor wir nicht aus den Schatten der Vergangenheit heraustreten, indem wir alles zurücklassen, was wir für wertvoll erachten, alles, woran wir anhaften und das sich nun dem Ende zuneigt. Dies wird nicht einfach sein. In

Zeiten des Übergangs schließen sich die Illusionen des vergangenen Zeitalters eng um uns und unsere Anhaftungen sind stärker denn je. Die Illusionen eines sterbenden Zeitalters sind sehr gefährlich, denn sie tragen die Macht all unserer Träume, die Macht dessen, was nie in Erfüllung ging. Sind wir bereit, alles aufzugeben, was wir für uns selbst erträumten? Sind wir bereit, ins Unbekannte zu treten, frei aller Anhaftungen, ohne jegliche Erwartung? Denn nur auf diese Weise können wir den erforderlichen Schritt vollziehen: die Einheit göttlicher Liebe in dieser Welt zu leben.

Es gibt auch Kräfte, die diesem Erwachen im Weg stehen, die uns in ihren Machtstrukturen halten und weiter durch Gier und selbstsüchtiges Verlangen versklaven wollen. Sogar den spirituellen Bereich haben sie verunreinigt – statt zu selbstlosem Dienen angehalten zu werden, werden wir dort ermuntert, uns selbst zu verbessern. Man kann Hingabe weder vermarkten noch verkaufen. Die Liebe hat keine Machtstrukturen und keine Hierarchien; sie steht nicht zum Verkauf. Sie fließt frei von Herzen zu Herzen entlang der Verknüpfungen der Einheit, die uns alle verbinden. Aber in den dichten Strukturen unserer weltlichen Gedankenformen haben wir vergessen, dass die wirklichen Geschenke Gottes frei sind wie das Sonnenlicht. Über Jahrhunderte hinweg sind die Geheimnisse der Liebe Gottes und die Kenntnisse der Einheit im Verborgenen und still von Herzen zu Herzen gewandert, während das Weltgeschehen unbekümmert seinen Lauf nahm. Doch in der heutigen Zeit tut es not, dass das Geheimnis ans Licht kommt und so in der Welt lebendig werden kann.

Um die Welt herum wurde ein Netz aus Licht geschaffen, das uns hilft, diesen Übergang zu vollziehen. Durch dieses Netz wird das Unsichtbare bereits sichtbar, enthüllen sich die Zeichen Gottes bereits auf eine neue Weise. In der Energie der göttlichen Einheit haben sich die Gegensätze schon vereint. Doch die Liebe braucht uns, um dieses Potential zu manifestieren, um es Teil des alltäglichen Lebens werden zu lassen. Ohne unsere Mitwirkung

wird dieses Potential abebben zu einem verblässenden Versprechen von etwas, das vielleicht hätte geschehen können.

Dies ist die Aufgabe der Liebenden, die Aufgabe jener, die im Dienst Seiner Liebe stehen. Liebende wissen, wie sie sich dem Augenblick hingeben und im ewigen Jetzt wach sein können. Sie fürchten die Konsequenzen ihrer Handlungen nicht, denn sie haben erkannt, dass nur das Göttliche wirklich ist. Sie ehren das Versprechen ihrer Seele, die Einheit des Geliebten zu bezeugen.⁵ Im Spiegel ihrer Herzen wird ein Geheimnis lebendig und im Netzwerk der Liebenden wird dieses Geheimnis ins Leben getragen. Die Menschheit hat vergessen, dass die Welt nur durch Liebe transformiert werden kann und die Liebe die größte Macht in der Schöpfung ist. Doch die Liebenden Gottes haben immer darum gewusst und vor langer Zeit haben sie sich in den Dienst der göttlichen Liebe gestellt.

Ohne diesen Grundton reiner Liebe wird die Zukunft nur ein Traum bleiben und die Strukturen der Vergangenheit werden sich noch enger um uns schließen. Mit der Liebe wird die Freude wiederkehren und die Freude wird die Verschmutzung der Welt, die negativen Gedankenformen und die Muster von Gier, die so viel von unserer Energie und unserer Lebenskraft verschlingen, wegwaschen. Wenn Freude zu den Herzen und dem Leben der Menschen zurückkehrt, wird die ganze Welt auf eine neue Weise lebendig werden. Die Seele der Welt wird die Einheit Gottes singen und wir werden wissen, warum wir hier sind.

Durch die Verbannung Gottes in den Himmel haben wir den Bezug zur Heiligkeit der Erde und all ihren unzähligen Lebensformen verloren. Allmählich werden wir uns dieses Ungleichgewichts und der Gefahr, die aus der Zurückweisung des Göttlichen erwächst, bewusst. Wir erkennen, wie unser ganzer Planet unter dem Missbrauch männlicher Technologie leidet. Zur gleichen Zeit sind viele Muster der Unterdrückung des Weiblichen sichtbar geworden. Die Frauen mussten dem individuellen und dem kollektiven Missbrauch gleichermaßen begegnen. Wir haben erkannt, dass das männliche Machtprinzip immenses weibliches Leiden verursacht und den einzelnen Menschen und dem ganzen Ökosystem zugefügt hat. Als Reaktion auf dieses tiefe und gefährliche Ungleichgewicht haben wir begonnen, der Göttin, der weiblichen Seite Gottes, ihren Platz zurückzugeben. Der weiblichen Gottheit ihre Macht zurückzugeben bedeutet, das nährenden, allumfassenden Gottesprinzip wieder als heilig anzuerkennen.



3

Die Gottheiten des Patriarchats und die Unterdrückung des Weiblichen

In der jüdisch-christlichen Kultur des Westens sind wir von einem männlichen Gott im Himmel beherrscht worden. Im Judentum ist es ein Rächergott, der Gott, der uns aus dem Paradies vertrieb. Im Christentum wird dieser zürnende Gott des Alten Testaments durch einen Gott der Milde und Liebe ersetzt. In der Figur des Christus inkarniert sich dieser christliche Gott auf der Erde, doch dann steigt er vom Kreuz wieder zu seinem himmlischen Vater auf. Dazu kommt, dass der alttestamentliche Gott des Zorns auch weiterhin präsent bleibt: in den Predigten des Höllenfeuers und darin, wie viel Nachdruck auf menschliche Fehler und menschliche Sündhaftigkeit gelegt wird. In den letzten Jahrhunderten hat die puritanische und viktorianische Moral unsere religiöse Kultur durch Furcht geprägt – und nicht durch Liebe. Sie hat die menschliche Unzulänglichkeit in den Vordergrund gestellt und überall Spuren von Unterdrückung und Neurosen hinterlassen. Wie sehr mag dieses Bild eines fernen und zürnenden Gottes unsere Beziehung zum Göttlichen beeinflusst haben?

Die männliche Gottheit bewohnt die himmlischen Sphären. Unter der Herrschaft eines männlichen Gottes haben wir die Wissenschaften entwickelt und die Fähigkeit erworben, unsere Umgebung in einigen Belangen zu kontrollieren. Dabei haben wir uns aber von der heiligen gegenseitigen Abhängigkeit alles Geschaffenen isoliert und in unserem Alltagsleben haben wir die Beziehung zum Göttlichen in all seinen Formen verloren. Meine Lehrerin benutzte während eines Vortrags einmal den Ausdruck „die Füße Gottes“. Einer der Zuhörer fragte sie: „Wie kann das Absolute bloß Füße haben?“ Und sie gab zur Antwort: „Wie viele Füße hat eine Spinne? Wie viele Füße hat ein Pferd?“ Wenn Gott ganz und gar in den Bereich des Himmels erhoben ist, ist es ein Leichtes, den Bezug zum Göttlichen im alltäglichen Leben zu verlieren. Wir erfahren Ihn dann nur noch als entfernten autoritären Vater. Unsere zeitgenössische Kultur ist durchdrungen von einem Gefühl der Entfremdung und der Machtlosigkeit des Individuums – dies widerspiegelt die Unerreichbarkeit der männlichen Gottheit. Wie leicht fühlen wir uns vernachlässigt, schutzlos und isoliert und wie wenig empfinden wir uns noch integriert in die große Ganzheit des Lebens.

Die Ganzheit des Lebens in seiner Heiligkeit gehört zur weiblichen Seite des Göttlichen, zur Großen Göttin. Für Sie ist jede Handlung heilig, jeder Grashalm, jedes Lebewesen ist Teil der Großen Einheit. Im Gegensatz zu Seiner ehrfurchtgebietenden Transzendenz, verkörpert Sie die liebevoll sorgende göttliche Präsenz. Die Indianer verehrten, wie viele andere Stammesvölker, diesen Aspekt der Großen Mutter:

„Der Große Geist ist unser Vater, die Erde hingegen unsere Mutter. Sie nährt uns; was wir in die Erde legen, gibt sie uns zurück, und sie versorgt uns mit heilenden Pflanzen.“⁶

Wie die Ureinwohner Amerikas sind auch die Mystiker mit dem allumfassenden, fürsorglichen Aspekt des Göttlichen vertraut.

Die Erfahrungen des Einsseins, die auf dem mystischen Pfad so wichtig sind, schließen jedes Atom der Schöpfung mit ein; ein jedes Blatt eines jeden Baumes wird als heilig erfahren.⁷ Eine der ersten mystischen Erfahrungen ist oft das Gefühl göttlicher Gegenwart; und das Wissen um die Zärtlichkeit und die Nähe des Geliebten wächst mit unserer Hingabe und den spirituellen Übungen. Wie Zulaikha in ihrer Liebe zu Joseph⁸, suchen und finden wir den Namen des Geliebten in allem. Die Praxis der Vergegenwärtigung Gottes ist eine grundlegende Aufgabe der Suchenden. Alles, was sie tun, tun sie mit ihrem Geliebten. Wenn wir kochen, rühren wir das Essen in Seiner Gegenwart, wenn wir gehen, spüren wir Seine Begleitung. Haben wir Schwierigkeiten, besprechen wir uns mit Ihm, und wenn wir uns freuen, wenden wir uns dankend an Ihn. Mit der Wiederholung des *Dhikr* oder des *Mantras* erinnern wir uns unaufhörlich des Namens des Geliebten. Wir bringen Ihn, den wir lieben, in jeden Winkel unseres Lebens.

In der Meditation und im Alltag erfahren wir, was in unserer Kultur vergessen worden ist. Wir hören das heilige Lied der göttlichen Gegenwart auf dem Marktplatz und in unseren Herzen. Aber wir fühlen auch den Kummer einer Gesellschaft, die von einem kollektiven Gefühl der göttlichen Abwesenheit beherrscht ist.

Durch die Verbannung Gottes in den Himmel haben wir den Bezug zur Heiligkeit der Erde und all ihrer unzähligen Lebensformen verloren. Allmählich werden wir uns dieses Ungleichgewichts und der Gefahr, die aus der Zurückweisung des Göttlichen erwächst, bewusst. Wir erkennen, wie unser ganzer Planet unter dem Missbrauch männlicher Technologie leidet. Zur gleichen Zeit sind viele Formen der Unterdrückung des Weiblichen sichtbar geworden. Die Frauen mussten dem individuellen und dem kollektiven Missbrauch gleichermaßen begegnen. Wir haben erkannt, dass das männliche Machtprinzip für immenses weibliches Leiden, das es sowohl dem einzelnen Menschen als auch dem ganzen Ökosystem zugefügt

hat, verantwortlich ist. Als Reaktion auf dieses tiefe und gefährliche Ungleichgewicht haben wir begonnen, der Göttin, der weiblichen Seite Gottes, ihren Platz zurückzugeben. Der weiblichen Gottheit ihre Macht zurückzugeben bedeutet, das nährende, allumfassende Gottesprinzip wieder als heilig anzuerkennen. Die männliche Allmacht Gottes und seine Transzendenz müssen wieder mit den weiblichen Aspekten wie Mitgefühl und Nähe in Einklang kommen.

Doch es wäre falsch, wenn wir in der transzendenten Gottheit nur den patriarchalen Machttrieb sehen würden. Der weiblichen, allumfassenden Göttin wieder ihren Platz zurückzugeben darf nicht heißen, dass wir unsere instinktive Ehrfurcht vor Seiner Allmacht in Abrede stellen. Die Furcht des Weiblichen vor Unterdrückung und Missbrauch soll nicht dazu führen, dass wir Seine Erhabenheit zurückweisen. Intime Nähe und Ehrfurcht sind beides Aspekte der göttlichen Einheit. Das Göttliche ist nah und fern zugleich, wie es der *Hadîth qudsî* ausdrückt: „Himmel und Erde umfassen Mich nicht, doch umfasst mich das Herz Meines ergebenen Dieners.“

...Frauen haben von der patriarchalen Kultur einen männlichen Verstand geerbt, der ihr eigenes weibliches Verstehen verhöhnt und all diese negativen Gedanken und Argumente produziert, die ihr instinktives Wissen unterwandern. Und ich denke nicht, dass es so sein sollte. Ich denke, dass es möglich ist, den weiblichen Verstand in Harmonie mit dem weiblichen Bewusstsein zu entwickeln, welches dann auf wunderschöne Weise arbeiten und uns helfen würde, zu verstehen, wie die Beziehungsmuster im Leben wirken und wie das Leben funktioniert.



4

Weibliches Bewusstsein und männlicher Verstand

*Transkription eines im September 2006
gehaltenen Vortrags in Hittfeld (Deutschland)⁹
Der vorliegende Ausschnitt ist eine Antwort
auf die Frage einer ZuhörerIn zu Zweifeln.*

Als Antwort auf Ihre Frage würde ich gerne etwas mit Ihnen teilen, was mir nebenher begegnet ist, als ich mich jüngst vertieft mit dem Thema Dunkelheit¹⁰ auseinandersetzte. Es betrifft hauptsächlich Frauen. Bei meiner Arbeit habe ich mich oft gefragt, wieso so viele Frauen in großer mentaler und auch in großer emotionaler Negativität gefangen zu sein scheinen. Denn in meinen Erinnerungen an frühere Leben war dies bei Frauen auf dem spirituellen Pfad nicht so. Sie befanden sich im Einklang mit der Magie der Schöpfung; sie kannten die Geheimnisse des Lebens und dienten ihnen, und sie besaßen das Wissen, wie die äußere Welt aus dem Inneren heraus genährt werden konnte. Sie lebten in wunderbarer Harmonie mit der Welt und dem Leben. Ich glaube nicht, dass sie so etwas wie Zweifel kannten. Ich glaube nicht, dass so etwas wie fehlender Selbstwert je bei ihnen auftauchte. Und so habe ich die letzten zwanzig Jahre versucht, dieses innere Bild, das ich

vom Weiblichen habe, auf die Frauen auf dem spirituellen Pfad, denen ich begegnet bin, zu übertragen – und es scheint nicht zu passen. Ich habe mich deshalb gefragt, was denn geschehen sein mochte, und kam zu dem Schluss, dass es auch mit dem Verstand zu tun hat.

Der Verstand ist ein sehr schönes Werkzeug; er kann vielerlei außerordentliche Dinge tun. Ja, er kann ohne unser Zutun lächerliche Gedanken denken, aber er ist seiner Natur nach nicht negativ. Und doch sehe ich, wie er Frauen beeinträchtigt und sie fast andauernd unterwandert, ohne dass sie es merken. Er zollt dem Heiligen in ihnen keinen Respekt und hilft ihnen auch nicht, dieses zu leben. Und er lässt Zweifel entstehen, die ihre natürliche Integrität unterwandern. Er scheint sie oft zu vergiften, statt ihnen zu helfen. Ich denke nicht, dass der Verstand dafür gedacht ist. Ich glaube, der Verstand ist dazu da, uns zu helfen, in dieser Welt zu leben. Wenn man nicht in dieser Welt zu sein braucht, lässt man ihn zurück und meditiert. Man wird frei von Gedanken und kann in eine tiefe Stille eintauchen. Aber im Wachbewusstsein ist er ein unverzichtbares und nützliches Instrument – und er ist wirklich etwas Wunderschönes.

Langsam beginne ich nun zu verstehen, dass die Männer über Jahrhunderte das mentale Denkvermögen entwickelt haben. Und weil sie Männer sind, haben sie einen männlichen Verstand entwickelt. Bis vor kurzem hatten die Mädchen noch nicht einmal Gelegenheit, zur Schule zu gehen. Und genau genommen gehen die Mädchen in einigen Gegenden der Welt *immer* noch nicht zur Schule. Und so gab es in unserer Kultur keine Schulung des weiblichen Verstandes. Unser ganzes Erziehungssystem ist auf den männlichen Verstand ausgelegt, und dieser unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom weiblichen.

Der männliche Verstand denkt zum Beispiel linear. Er ist zielgerichtet – gibt es ein Problem, gilt es die Lösung zu finden. Das männliche Bewusstsein ist ziemlich fokussiert. Das weibliche Bewusstsein seinerseits ist relational. Es schaut um sich und fragt:

Ist die Natur fokussiert? Nein. Ist ein Eichhörnchen zum Beispiel völlig darauf ausgerichtet, ein Eichhörnchen zu sein? Nein. Das Eichhörnchen knüpft eine Beziehung zu allem um sich herum und inmitten all dieser Verflechtungen von Beziehungen weiß es, wo die Nuss ist, und es weiß, wie es von Ast zu Ast hüpfen muss, um an die Nuss heranzukommen. Und das weibliche Bewusstsein funktioniert seiner Natur nach auf die gleiche Weise; es fühlt alle diese verschiedenen wechselseitigen Beziehungen und weiß, wie sie zusammen wirken. Es ist nicht linear, es funktioniert völlig anders. Es hat einen anderen Zweck. Wenn eine Frau beispielsweise auf vier Kinder aufpasst und gleichzeitig kocht, kann sie nicht auf nur *eine* Sache fokussiert sein.

Das Bewusstsein einer Frau kann also viele Dinge gleichzeitig berücksichtigen. Aber weil die Frauen in den letzten Jahrhunderten in Schulen und Universitäten erzogen wurden, die von Männern eingerichtet wurden, um Männer zu lehren, auf männliche Art zu denken, haben sie dieses männliche Bewusstsein absorbiert. Sie haben ihr weibliches relationales Verstehen mit einem männlichen Verstand überdeckt. Und weil sie in einer Männerwelt Erfolg suchten, haben sie ihre Energie in diese männliche Denkweise investiert. Aber für sie funktioniert es nicht vollständig – es ist nicht in Harmonie mit ihrer wirklichen Natur. Stattdessen kann es im weiblichen Bewusstsein ein tiefes beklemmendes Gefühl erzeugen, dass etwas falsch ist. Aber was genau falsch ist, erkennen die Frauen nicht. Und so richtet sich dieses männliche Bewusstsein in den Frauen auf gewisse Weise gegen sie selbst. Statt ein hilfreiches Werkzeug zum Leben in der Welt zu sein, wird es zu einem Mittel, mit dem Frauen sich selbst untergraben. Und dieser männliche Verstand ist natürlich über Jahrhunderte darin geschult worden, wie man Frauen untergräbt. Die Männer haben ihren männlichen Verstand dazu genutzt, die Macht und die natürliche Seinsweise der Frauen über all diese Zeit mit großem Erfolg als wertlos abzutun. Die Argumente, wie man diese „verrückten, irrationalen“ Frauen herabsetzt, sind wohlbekannt.

Online.

Umfangreiche Informationen zu unseren Themen,
ausführliche Leseproben aller unserer Bücher,
einen versandkostenfreien Bestellservice und unseren
kostenlosen Newsletter. All das und mehr finden Sie auf
unserer Website.

www.arbor-verlag.de

Mehr zu Llewellyn Vaughan-Lee.

www.arbor-verlag.de/vaughan-lee